

## 27. März 2012 - Siem Reap - Phnom Penh

### Die Reise nach Phnom Penh

Heute Morgen heisst es mal wieder zeitig aufstehen, denn um 8.40 Uhr ist mein Inlandflug von Siem Reap nach Phnom Penh. Ich werde pünktlich von Bun und seinem Fahrer abgeholt und zum Flughafen gebracht. Das Check-In ist von aller kürzester Zeit. Um 8.45 Uhr startet das zweimotorige Propellerflugzeug und landet zirka 40 Minuten später in Phnom Penh, wo ich bereits von meinem neuen Guide erwartet werde. Er stellt sich als Pali vor und beginnt gleich, mir alles über den Flughafen zu erzählen, wann er gebaut wurde, von wem, weshalb uns so weiter. Auch Pali hat wieder einen Fahrer, der uns aus dem Flughafengelände in die Stadt fährt.

Als erstes ist eine Stadtrundfahrt angesagt, auf welcher mir Pali alle wichtigen Gebäude zeigt und dazu gleich noch mit den entsprechenden Daten versieht. Und dies nicht oberflächlich, sondern, das nehme ich mal an, fundiert mit Jahreszahlen und anderen wichtigen Eckpunkten versehen. Zwischendurch machen wir Halt an einem schönen Markt, um noch etwas Weniges zu kaufen. Nach der Rundfahrt geht es in das Nationalmuseum, wo mir Pali wiederum alles genauestens schildert. Mein Schädel brummt, ich sage ihm, dass er nicht zu sehr ins Detail gehen müsse, da ich ja nur heute und morgen hier bin und mir einfach die Sachen ansehen wolle. Kein Problem sagt er, und macht in seiner Art weiter.



Mittagessen ist angesagt, es sei bereits reserviert. In einem schönen Lokal für Touristen. Da ich diese Lokale in der Zwischenzeit kenne, blocke ich gleich ab und sage, dass ich an einem anderen Ort essen will. Schlussendlich bringt er mich an einer belebten Kreuzung in ein Restaurant, wo einfache und lokale Küche angeboten wird. Nach dem Essen sagt er mir, dass er selber auch öfters dorthin gehe. Warum also nicht gleich? Aber das bestimmt ja eben die Agentur, und nicht er. Gut kann ich mitbestimmen. Bis es nach dem Essen offiziell weitergeht, mache ich mich auf die Socken und streife noch etwas durch die umliegenden Gassen. Was ich da sehe, wird von den Hauptstrassen her ganz schön vertuscht, eben, Hinterhofgassen.



Nachmittags geht es weiter mit dem Besuch des Königspalastes und der „Silber Pagode“. Diese Bauwerke, deren Einrichtung, Umschwung etc. sind einfach überwältigend. Pali erzählt und erzählt und erzählt. Als er am späteren Nachmittag ohne Unterbruch mit dem Programm weiterfahren will, sage ich ihm, dass ich vor der geplanten Bootsfahrt und dem anschließenden Nachtessen auf das Wat Phnom verzichte und zuerst mal Duschen und etwas anderes anziehen will. „Ja aber, das Wat Phnom...“ entgegnet er. Ich verzichte dankend darauf und ziehe ein Ruhepause vor. Der würde mich sonst zu Tode quatschen.

Nach der kurzen Pause werde ich wieder im Hotel abgeholt und wir fahren zum „Hafen“, wo wir ein Boot besteigen und eine kleine Rundfahrt in Richtung Mekong machen. Auch hier sieht man wieder alle Facetten des Lebens.



Um sechs Uhr sind wir zurück und ich werde ins Restaurant „Phnom Penh Titanic“ gebracht. Ein wunderschön eingerichtetes Lokal, nette und aufdringliche Bedienung, geschmackloses Essen, ein Restaurant für Massenabfertigungen. Pali bestätigt dies am Schluss auch, aber ich glaube, ihm ist das egal. Auf die Heimfahrt mit dem Auto habe ich verzichtet, was will ich um 19.30 Uhr schon im Hotelzimmer? Ich habe die beiden in den „Feierabend“ geschickt, mich zu Fuss auf den Heimweg begeben, bin zwischendurch eingekehrt und habe mich am Schluss mit einem tuc tuc ins Hotel fahren lassen.

Morgen, am 28. März 2012 geht es weiter. Es stehen Besichtigungen in Phnom Penh bevor und dann der Rückflug von Phnom Penh nach Singapur und von dort nach Zürich. Mal sehen, was es noch zu erleben gibt.